

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 199

Montag, den 26. August 1929

Jahrgang 102.

Deutsche Zugeständnisse im Haag

Ein neues Angebot an England

U Haag, 26. Aug. Die vier Gläubigerstaaten haben sich zu einem abermaligen Angebot an England entschlossen. Das neue Angebot ist gestern unter Vorsitz der Minister Curteis und Hilferding erörtert worden. Das Angebot der vier Mächte, das heute überreicht werden soll, wird, wie verlautet, keine neuen Vorschläge enthalten, sondern lediglich eine Präzisierung des letzten Angebots darstellen. England wird hierin eine Erhöhung seines Anteiles an den deutschen Erbzugszahlungen um 28,8 Millionen angeboten, deren Auszahlung durch die internationale Bank für Rechnung der vier Mächte erfolgen soll. In dem Angebot sind auch die 800 Millionen Mark aus dem Uebergang vom Dawes- zum Youngplan enthalten. Italien soll einen Betrag von 5,6 Millionen zugestanden haben.

Das Angebot der vier Gläubigerstaaten an England enthält

wesentliche deutsche Zugeständnisse.

Deutschland machte schwerwiegende Zugeständnisse auf dem Gebiet der Kohlenlieferungen. Weitere deutsche Zugeständnisse liegen in dem Angebot der 800 Mill. Mark aus dem Uebergang vom Dawes- zum Youngplan, die die Gläubiger England angeboten haben. Das sind neue Lasten für Deutschland, die bisher von der deutschen Regierung auf das entschiedenste abgelehnt worden sind.

Der Unterschied zwischen den englischen Forderungen und dem neuen Angebot soll nur 8 Millionen betragen.

Die Neuregelung der Sachlieferungen

In der Sachlieferungsfrage ist im Laufe des Samstag im allgemeinen eine Einigung der vier Gläubigerstaaten mit Deutschland und England zustande gekommen. Der Inhalt der Beschlüsse ist zunächst nur in allgemeinen Umrissen bekannt geworden. Nach einer Meldung der D.Z. umfasst das Sachlieferungsabkommen folgende Punkte: 1. in der Frage des Reexportes wird dem englischen Wünsche voll Rechnung getragen. Frankreich und Italien verzichten auf den Reexport und die besonderen Möglichkeiten des Reexportes während eines deutschen Moratoriums; 2. was die Steigerung des Volumens der Sachlieferungen während eines deutschen Moratoriums betrifft, so ist hier ein Kompromiß zustande gekommen. Man wird diese Volumensteigerung nicht völlig ausschalten, aber man wird sie unter Kontrolle stellen; 3. für die Kontrolle dieser Volumensteigerung der Sachlieferungen wird bei der internationalen Bank ein besonderer Ausschuss gebildet. Dieser Ausschuss wird das Recht erhalten, solche Volumensteigerungen zu bewilligen oder abzulehnen. Eine besonders starke englische Vertretung im Ausschuss ist sichergestellt. 4. Durch ein besonderes Abkommen zwischen Italien und England wird für die nächsten 10 Jahre ein gesteigerter Kohlenbezug Italiens aus England sichergestellt. Die Ziffer liegt über der jetzigen von Pi-

relli angebotenen Steigerung von 25 v. H., indem nämlich als Grundexport ein anderer Durchschnitt gewählt worden ist als der der letzten vier Jahre.

Kompromiß in der Kontrollfrage

Von gut unterrichteter französischer Seite verlautet am Sonntag abend, daß in der Frage der Vergleichs- und Feststellungskommission eine grundsätzliche Einigung zustande gekommen sei. Frankreich und Deutschland sollen demnach unter Zustimmung Englands sich auf folgendes geeinigt haben:

Die im Locarnovertrag vorgesehenen deutsch-englischen und deutsch-französischen Vergleichskommissionen werden in eine Kommission zusammengefaßt, die aus je 1 Franzosen, Belgier und Deutschen und 6 Neutralen, somit insgesamt 9 Personen, bestehen soll. Die Kommission heißt amtlich Vergleichskommission und besitzt keine eigenen Initiativrechte. Sie hat keine Befugnisse, irgendwelche Untersuchungen, Kontrollmaßnahmen oder Vergleiche vorzunehmen. Die Kommission wird ausschließlich auf Antrag der deutschen, belgischen oder französischen Regierung tätig sein. Sie trägt einen selbständigen Charakter und ihre Selbständigkeit erstreckt sich auch auf die entmilitarisierten Zonen. Falls bei einem Zwischenfall eine Verständigung auf diplomatischem Wege zwischen den beteiligten Regierungen nicht zustande kommt, soll die Vergleichskommission als erste Instanz einschreiten. Wenn innerhalb der Kommission keine einheitliche Auffassung zustande kommt, soll als zweite Instanz ein internationales Schiedsgericht eingesetzt werden.

Von französischer Seite wird ferner mitgeteilt, daß die deutsche Regierung bereits grundsätzlich ihre Zustimmung zu diesem Vorschlag auch den übrigen Abordnungen übermittelt haben soll. Eine Bestätigung dieser Mitteilung liegt von deutscher Seite bisher nicht vor.

Die an der Räumungsfrage interessierten vier Mächte haben am Samstag abend fast zwei Stunden verhandelt. Von deutscher Seite wurde nach Schluss der Sitzung mitgeteilt, daß Anfang der nächsten Woche bestimmte Vorschläge von englischer und französischer Seite über die Festlegung der endgültigen Räumungstermine erfolgen werden.

Wie der Korrespondent des Berliner Tageblattes im Haag erfahren haben will, hat Briand für den Beginn der Räumung der dritten und letzten Zone den 1. April nächsten Jahres genannt und hält als Enddatum für die vollständige Räumung vorläufig am 1. September 1930 fest.

Der Zusammenhang zwischen der Lösung der finanziellen Fragen und der Entscheidung über die Räumung des Rheinlandes, der bisher von amtlicher deutscher Seite auf das entschiedenste abgelehnt worden war, wird nun unumwunden zugegeben. Man erklärt auf deutscher Seite mit allem Nachdruck, daß eine Einigung in den zur Verhandlung stehenden finanziellen Fragen die unerlässliche Voraussetzung einer Lösung der politischen Fragen sei.

Eisenbahnkatastrophe bei Düren

Der Schnellzug Paris—Warschau entgleist

U Düren, 26. Aug. Sonntag vormittag 8,04 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Düren bei Düren der Schnellzug Paris—Warschau. Es entgleisten die Lokomotive und sieben Wagen, darunter drei ausländische. 8 Personen wurden getötet, 18 schwer und 25 leicht verletzt. Hilfszüge und Gerätewagen aus Düren und Aden waren rechtzeitig zur Stelle. Sanitäter, Aerzte und Feuerwehren aus der Nachbarschaft eilten sofort zur Hilfe.

Von den tödlich Verunglückten konnten bisher festgestellt werden: Adrienne Passovost aus Paris, Josef Wischmann, der ein Bismarck für Paris bei sich trägt, Leopold Paltoft aus Krakau, Max Hermann (Newyork), Grunstein (Warschau) und dessen Frau, die Witwe Frau des Zuges Krause aus Berlin, und der Packmeister Gerhard Roderburg aus Aachen.

Zu schnelle Fahrt des Lokomotivführers trotz Vorsichtsbefehls die Ursache.

Das schwere Eisenbahnunglück bei Düren ist darauf zurückzuführen, daß der Lokomotivführer des Unglückszuges namens Nordhaus, der aus Hamm i. W. stammt, in ein Ueberholungsgeleis, das wegen eines Brückenbaues auf der Strecke bei Düren angelegt war, zu schnell hineinfuhr. Noch auf dem Bahnhof in Düren hatte der Lokomotivführer einen Vorsichtsbefehl erhalten, in dem ihm aufgegeben wurde, in das Ueberholungsgeleis bei Düren langsam zu fahren. Der Lokomotivführer Nordhaus wurde mit schweren Verletzungen geborgen. Der Fahrer des Zuges konnte sich noch im letzten Augenblick durch Abzweigen retten.

Die Unglücksstelle bietet ein Bild grannenhafter Verwüstung. Die Aufräumungsarbeiten werden noch lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Strecke Aachen—Köln war auf 24 Stunden gesperrt, so daß die Züge umgeleitet werden mußten. Lokomotive und Tender liegen auf der Seite, die beiden folgenden Wagen haben sich quer gestellt, die anderen sind zum Teil ineinandergeschoben oder umgefallen. Am besten scheint der Speisewagen weggekommen zu sein. Die Gleise sind auseinandergerissen. Bei den Rettungsarbeiten mußten die Wagen zum Teil auseinandergeschwenkt werden, da drei von ihnen ineinandergeschoben waren.

Ein Augenzeuge des Eisenbahnunglücks von Düren erzählt, daß er sich im Seitengang eines Wagens beim Fenster aufgehalten habe, als die Katastrophe hereinbrach. Es sei ihm die schnell steigende Geschwindigkeit des Zuges aufgefallen. Plötzlich habe sich der Wagen zur Seite gelegt. Er sei mit dem Kopf gegen das Fenster geschlagen und habe dann noch gesehen, wie die Lokomotive zur Seite abrutschte. Nachdem er wieder zu sich gekommen sei, sei er auf das Dach des Wagens geklettert. Von allen Seiten hörte man die Schmerzensschreie der Verwundeten. Aus der umgestürzten Lokomotive schlugen hohe Flammen. Die unverletzt gebliebenen Passagiere leisteten die erste Hilfe und brachten die Verwundeten auf ein neben der Bahnlinie befindliches Stoppfeld, wo aus Getreidegarben ein Lager errichtet wurde.

„Graf Zeppelin“ vor dem Ziel

U Friedrichshafen, 26. Aug. Nach einem beim Luftschiffbau eingegangenen Funkpruch von Bord des „Grafen Zeppelin“ befand sich das Luftschiff gestern um 21 Uhr MEZ. auf dem 191. Grad Westlänge und dem 39,8 Grad

Tages-Spiegel

Die Gläubigerstaaten werden heute England ein neues Angebot überreichen, welches auf freiwilligen Zugeständnissen Deutschlands in der Sachlieferungsfrage und auf einem Verzicht auf die Überleitungsvereinfachungen vom Dawes zum Youngplan basiert.

Durch Nachgeben der deutschen Delegation ist es ferner zu einem Kompromiß in der Kontrollfrage gekommen. Die Räumung wird vom Ausgang der finanziellen Verhandlungen abhängig gemacht.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde die Einzelberatung der Novelle zum Gesetz der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung fortgesetzt.

Bei Düren im Rheinland ist der Schnellzug Paris—Warschau entgleist. Dabei wurden acht Personen getötet, dreizehn schwer und fünfundsiebenzig leicht verletzt.

Nach den letzten Meldungen befindet sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kurz vor seinem Ziel. Es wird aller Voraussicht nach heute vormittag in Los Angeles landen.

Aus Anlaß des 15. Jahrestages der Schlacht von Tannenberg fand am Sonntag am Tannenberger Nationaldenkmal eine Gedenkfeier statt, bei der 60 Gedenktafeln enthüllt wurden, die von den Ost- und West-Regimentsvereinen den in der Schlacht bei Tannenberg Gefallenen gewidmet wurden.

Nordbreite. Der Funkpruch besagt weiter, daß an Bord alles in Ordnung sei.

Nach dem letzten in San Franzisko eingegangenen Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um 21 Uhr MEZ. auf 126 Grad Westlänge und 39,80 Grad Nordbreite.

Nach Berichten aus Newyork wird auf Grund in San Franzisko vorliegender Funkprüche angenommen, daß „Graf Zeppelin“ San Franzisko zwischen 4 und 5 Uhr MEZ. Montag früh überfliegen und noch im Laufe des Vormittags in Los Angeles ankommen wird.

„Graf Zeppelin“ hat seine Fahrt zur kalifornischen Küste im allgemeinen zwischen dem 40. und 44. nördlichen Breitengrad zurückgelegt. Auf Perioden schönen Wetters ist Regen, dichter Nebel und Wind gefolgt. Während der ganzen Fahrt ist die Funkstation an Bord zunächst mit japanischen und dann amerikanischen Sendern in Verbindung geblieben. Untermwegs hat das Schiff starken Sturm getroffen, der ihm jedoch günstig wurde, so daß es eine hohe Durchschnittsgeschwindigkeit entfalten konnte. Während der Ausgabe dieser Zeitung hat das Luftschiff nach Ueberfliegen der Städte San Franzisko und San Diego voraussichtlich sein Ziel Los Angeles bereits erreicht.

Unruhen in Jerusalem

U London, 26. Aug. In Jerusalem ereigneten sich blutige Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern. Die Zahl der Toten ist auf 25 gestiegen. Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die britischen Polizeikräfte in Jerusalem sind aber nicht stark genug, um für Ruhe zu sorgen. Im Hinblick auf die Unruhen wird die britische Abtraktat das Schlachtschiff „Barham“ und den Kreuzer „Suffex“ von Malta nach Palästina entsenden. Auf Ersuchen des britischen Oberkommandos in Palästina hat der Befehlshaber der britischen Truppen in Ägypten mittels Flugzeug eine Truppenabteilung in das Unruhegebiet entsandt. Mit der Bahn wird ein weiterer Truppentransport folgen. Die Entsendung einer Truppenvorhut in Flugzeugen zeigt, wie außerordentlich bedrohlich die Lage ist.

Württ. Handwerk und Arbeitslosenversicherung

Wp. Von dem württ. Handwerkstammertag wird folgendes mitgeteilt: Der württ. Handwerkstammertag lehnt den Versuch, die finanzielle Lage der Träger der Arbeitslosenversicherung zum Teil durch Beitragserhöhung zu bessern, auf das entschiedenste ab. Bei der außerordentlichen Anspannung der öffentlichen Ausgaben aller Art, insbesondere auch der Sozialabgaben, kann das Handwerk mit Rücksicht auf die unbedingte Notwendigkeit der Aufrechterhaltung seiner Konkurrenzfähigkeit unmöglich eine weitere Erhöhung der Soziallasten tragen. Eine solche kann auch durchaus nicht im Interesse der Arbeitnehmerschaft liegen. Der Abmangel der Reichsanstalt kann und muß durch weitere Ersparnisse beseitigt werden. Ganz abgesehen von den besonderen Verhältnissen im Handwerk sollte aber schon aus allgemeinen wirtschaftspolitischen, insbesondere aber auch aus reparationspolitischen Gründen eine Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung unbedingt vermieden werden.

Entschiedenere Ablehnung der alliierten Zumutungen

Man weiß in Berliner politischen Kreisen darauf hin, daß die neuen alliierten Zumutungen in ganz Deutschland mit größter Entrüstung aufgenommen worden sind, und daß selbst in Kreisen, die ihrer Gesamteinstellung nach einen friedlichen Ausgang der Haager Konferenz wünschen, diese neue Uebersteigerung der Zahlungsforderungen an Deutschland in schroffer Weise abgelehnt wird. Es wird betont, daß die deutschen Sachverständigen Dr. Schacht und Dr. Kasl wiederholt die in dem Youngplan vorgesehenen Zahlungen als die deutsche Leistungsfähigkeit in hohem Maße überschreitend gekennzeichnet und ihre Unterschrift unter das Sachverständigengutachten nur damit begründet haben, daß der Young-Plan auf der anderen Seite mancherlei Vorzüge gegenüber dem Dawesplan aufweise. Jetzt eine neue Verschlechterung des an sich schon nach der Meinung vieler unausführbaren Youngplanes, und sei es auch nur in der Uebernahme der Sicherheit für die zu leistenden Zahlungen, zu übernehmen, müßte schlimme Folgen für die deutsche Wirtschaft haben.

Um die Arbeitslosenversicherungsreform

Der Meldezwang für offene Stellen abgelehnt.

Zu Berlin, 26. Aug. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstags lehnte in seiner gestrigen Sitzung die Bestimmung der Novelle zur Arbeitslosenversicherung ab, durch die der Reichsarbeitsminister ermächtigt werden sollte, den Arbeitgebern vorzuschreiben, die in ihrem Betrieb neu einstellten Arbeitnehmer dem zuständigen Arbeitsnachweis zu melden. Daraus wurde die Weiterberatung auf Samstag verlagert.

Sozialdemokratie und Arbeitslosenversicherungsreform.

Die Vorstände der Sozialdemokratischen Partei, der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes sind am Freitag zusammengetreten, um in gemeinsamer Sitzung zu der Reform der Arbeitslosenversicherung Stellung zu nehmen. Die bisherige Haltung der sozialdemokratischen Vertreter bei den interfraktionellen Verhandlungen werde in allen Teilen gebilligt und erneut der Wille zu einer Verständigung der hinter der Regierung stehenden Parteien bekundet. Nach der eintägigen Auffassung der Vorstände muß das Ziel sein, die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung in ihrer finanziellen Tragfähigkeit zu erhalten, ohne ihren sozialen und wirtschaftlichen Zweck zu gefährden. Eine Kürzung der allgemeinen Versicherungsleistungen, wie sie nach den Gutachten der Sachverständigenmehrheit durch Einführung einer Verrechnungsformel für die Höhe der Arbeitslosenunterstützung und die Dauer der Anwartschaft bewirkt würde, wäre mit dem erwähnten Ziel nicht in Einklang zu bringen. Ebenso könne der vorgeschlagene Verlängerung der Wartezeit nicht zugestimmt werden. Im übrigen wurde der bisher eingenommene Standpunkt der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nochmals bestätigt, wonach die Beseitigung nachweislich vorhandener Mängel in der Arbeitslosenversicherung nicht zu einem allgemeinen Abbau der Leistungen führen dürfte.

Liman von Sanders †

Zu München, 26. Aug. Im 76. Lebensjahr ist in München der General der Kavallerie a. D. und osmanische Marschall, Liman von Sanders, gestorben.

Marschall Liman von Sanders wurde am 18. Februar 1855 in Stolp in Pommern geboren. Der Ausbruch des Weltkrieges sah ihn als Befehlshaber der Armee, der die Verteidigung der Halbinsel Gallipoli übertrug. Alle Angriffe der stark überlegenen englischen Belagerungsarmee zerschlugen an dem sehr gut organisierten Widerstand der Verteidiger. Im weiteren Verlauf des Krieges stand Liman von Sanders mit seinen Truppen in Palästina, wo ihn schließlich der Zusammenbruch ereilte. Bei der Rettung des Abtransports der deutschen Truppen wurde Liman von Sanders nach Kriegsende gefangen genommen und bis 1919 auf Malta interniert. Seit der Rückkehr nach Deutschland lebte er in München.

Mobilisierung in der Mandchurie

Zu Peking, 26. Aug. Vom Generalstab Tschanghwaetang ist am Donnerstag der Mobilisationsbefehl für alle Mobilisierbaren Streitkräfte und Reserven ausgegeben worden. Ferner werden auch vier Divisionen der mandchurischen Armee mobilisiert, die jenseits der chinesischen großen Mauer stationiert waren, also außerhalb der Mandchurie standen. Sie werden ebenfalls an die russisch-chinesische Grenze beordert. Auf chinesischer Seite wird die Stärke der Sowjetarmee an den Fronten mit zwei Armeekorps angegeben. Auf der sibirischen Seite der Front stehen etwa 20 000 Mann Infanterie und Kavallerie mit 2 Panzerzügen, Flugzeugen und Artillerie. Die westliche Front ist mit 40 000 Mann Infanterie und Kavallerie, 2 Panzerzügen, 6 Tanks und über 20 Flugzeugen besetzt, die fast alle bei Tschukotka zusammengezogen sind. Auf diesem Teil der Front sind keine Schützengräben angelegt, woraus man schließt, daß die hier bereitstehenden Truppen für eine Offensive bestimmt sind.

Taifunschäden an der chinesischen Küste

Zu London, 26. Aug. Durch einen Taifun wurde nach Hongkonger Meldungen in der Gegend von Tschingching schwerer Schaden angerichtet. Während des Taifuns brach ein Feuer aus, durch das 80 Häuser zerstört wurden. Zwei kleine chinesische Kanonenboote sind in der Nähe von Tschingching gesunken. Bei dem Untergang von kleinen Privatfahrzeugen sind mehr als 80 Chinesen ums Leben gekommen. Ein chinesischer Passagierdampfer ist gleichfalls gesunken. Die Gesamtzahl der Opfer steht noch nicht fest.

Furchtbare Wolkenbrüche in Serbien

— Belgrad, 26. Aug. Die Stadt Skoplje wurde von einem furchtbaren Wolkenbruch heimgesucht. Die Nebenflüsse des Wardar traten plötzlich über ihre Ufer und über-

fluteten mit wildem Getöse die untere Stadt und das hübsche Türkenviertel, wo nach den Berichten 800 kleine Behnhäuser eingestürzt sind. Fünfundzwanzig Menschen, zum größten Teil Kinder und ältere Leute, sollen in den Fluten umgekommen sein. Auch aus Serajewo werden heute Wolkenbrüche gemeldet. Aus den höher gelegenen Teilen der Stadt strömten reißende Wasser in die tiefer gelegenen Stadtteile. Ein zehnjähriger Knabe und ein Säugling ertranken. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Schweres Explosionsunglück in der Pfalz

Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich in St. Ingbert in der sehr belebten Kaiserstraße. Ein Auto, das von

der dortigen Pulverfabrik 50 Kilogramm Schwarzpulver abgeholt hatte, machte vor einer Wirtschaft Halt. Im gleichen Augenblick erfolgte eine furchterliche Detonation, deren Wucht so stark war, daß an 14 Wohnhäusern sämtliche Fenster Scheiben bis zum dritten Stock eingedrückt wurden. Besonders schwer geschädigt wurden die Geschäftsinhaber, deren Schaufenster zertrümmert und deren Auslagen auf die Straße verstreut und zum großen Teil vernichtet wurden. Darunter befand sich auch das Geschäft eines Goldwarenhändlers. Der Schaden beläuft sich auf viele Tausende. Ein fünfjähriger Knabe erlitt durch die herumfliegenden Splitter schwere Verletzungen. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht ermittelt werden.

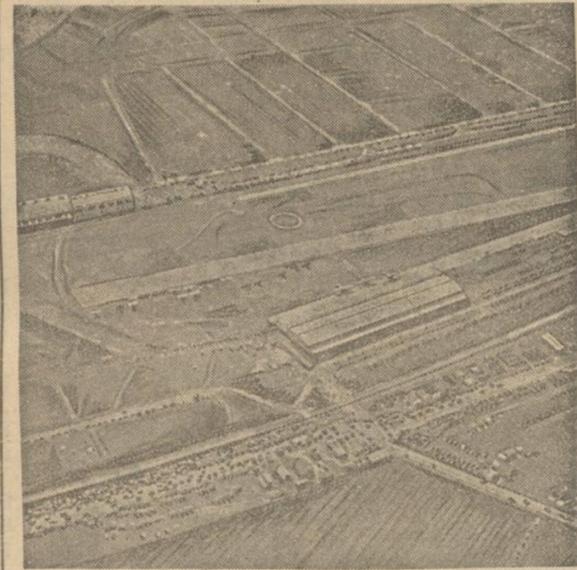
Zur Weltfahrt des „Graf Zeppelin“



Die Wetterwarte von Tokio

die das Luftschiff mit meteorologischen Meldungen versah, und besonders das Auftreten der Taifune beobachtete.

In Los Angeles werden alle Vorbereitungen zum Empfang des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ getroffen. Ein gewaltiger Anfermast ist bereits errichtet und die Marinetruppen sind schon eingetroffen. Außerdem ist ein großes Soldatenangebot nach Los Angeles beordert worden, um die Zuschauergruppen vom Landungsplatz abzuhalten.



Hier landet „Graf Zeppelin“.

Unser Bild veranschaulicht den großen Flughafen von Los Angeles, den nächsten Landungsplatz Dr. Eckners auf seiner Weltreise. Im Hintergrunde sieht man die Luftschiffhalle, in welcher das Luftschiff „Graf Zeppelin“ untergebracht werden wird.

Schweres Flugzeugunglück in Mitteldeutschland

Zu Fulda, 26. Aug. Das Flugzeug D 777 geriet bei Elm in der Nähe von Schlüchtern plötzlich in Nebel und verunglückte in dem bergigen Waldgelände. Hierbei kamen der Führer Bauer und zwei Insassen, ein Amerikaner Josef Groß aus Louisville, und der Postbetriebswachtmeister Altkert aus Frankfurt a. Main ums Leben. Ein Fräulein Neubauer aus Berlin und Frau Rückert wurden schwer verletzt.

Wie ergänzend mitgeteilt wird, ist inzwischen auch Fräulein Neubauer ihren schweren Verletzungen erlegen. Der Flugzeugführer Bauer war einer der bewährtesten Piloten der Luftkassa. Er beslog die Unfallstrecke schon seit geraumer Zeit. Die Katastrophe ereignete sich im Walde zwischen den Orten Elm und Outten. Hier ist das Flugzeug, das außerordentlich niedrig flog, an den Baumstümpfen hängen geblieben und in den Wald gestürzt. Es ist vollkommen zertrümmert worden.

Noch keine Spur

von den schweizerischen Ozeanfliegern.

Die Schweizer Ozeanflieger müssen endgültig als verloren betrachtet werden, nachdem sie 80 Stunden kein Lebenszeichen mehr von sich gaben. Man nimmt an, daß sie ins Wasser gefallen sind und daß keine Möglichkeit mehr besteht, sie lebend aufzufinden. Nach den New Yorker Meldungen hat die Marineleitung den Befehl gegeben, die Küste systematisch abzusuchen. Man erklärt, daß nur zwei Hoffnungen vorhanden sind. Sie sind aber gering, nämlich, daß eine Schiff ohne funktentelegraphische Ausrüstung die Flieger aus dem Meere aufgespürt habe oder aber, daß die Flieger ihre Benzintanks leerten und teils mit Hilfe dieser Tanks, teils mit Hilfe eines Gummibootes sich über Wasser halten. Die Flieger haben für mehrere Tage Lebensmittel an Bord, außerdem eine Art Masken, die ihnen erlaubt, bei einem Absturz ins Meer einige Zeit unter Wasser zu bleiben, um

sich vom Flugzeug loszumachen. Doch sind alle diese Mittel wenig zuverlässig und sehr zerbrechlich gegenüber der Macht des Wassers, so daß die Hoffnung tatsächlich sehr gering geworden ist, die mutigen drei Schweizer zu retten, die ihr Leben einem Flugzeug anvertraut haben, das kaum nach seinen technischen Ausrüstungen imstande sein dürfte, einen Flug von solchen Schwierigkeiten durchzuführen.

Die Sieger im Europarundflug

Der Aeroklub von Frankreich veröffentlichte vergangene Woche das Ergebnis des Internationalen europäischen Rundfluges, der am 8. August in Orly begann und am 16. August in Orly endete. Erster Sieger ist der Deutsche Moritz auf einem Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke mit einem Siemensmotor. Er erhielt in der Gesamtwertung die Punktzahl von 188,50. Zweiter ist der Engländer Broad mit 136,25 Punkten, dritter der Kanadier Carberry auf einem deutschen Raab-Raketenflugzeug, vierter der Deutsche Buser auf einem Kleinflugzeug. Weiter stehen Deutsche an sechster Stelle (von Dungen, H.W.) und an elfter Stelle (Noeder auf Junkers). An 18. bis 20. Stelle stehen weitere sechs Deutsche.

Bei der Gesamtwertung ist zu berücksichtigen, daß der zweite und dritte sowie der zehnte Sieger in Italien verbotene Zonen überflogen und ihre endgültige Platzierung deshalb von weiteren Beschlüssen abhängt. Das endgültige Gesamtbild kann also zugunsten der Deutschen noch eine weitere Veränderung erfahren insofern, als dann zwei Deutsche als die ersten Sieger des Gesamtfluges gelten würden.



Unser Bild zeigt den Sieger Moritz bei der Prüfung seines Flugzeuges.

Kleine politische Nachrichten

Ein Telegramm der Youngplangeegner an Stresemann. Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren hat an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: „Der Verlauf der Haager Verhandlungen zeigt, daß Methoden und Taktik der deutschen Außenpolitik trotz aller Warnungen der nationalen Opposition und aller bisherigen Mißerfolge unverändert bleiben. Die dortigen Erfahrungen haben bewiesen, daß die Stellungnahme der deutschen Regierung zum Pariser Tributplan nicht nur vor Kind und Kindeskindern unverantwortlich, sondern auch taktisch falsch war. Der Youngplan ist ein Unheil sowohl für Deutschland wie für die Ruhe, Wirtschaft und Entwicklung der anderen Völker. Er bringt die „Liquidierung“ des Krieges nicht. Daß der deutsche Außenminister sich dort bemüht, ihn zu retten, muß unserem Volke den Sporn der ganzen Welt eintragen.“

Die Kabinettsabstimmung über den Arbeitslosenentwurf. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, haben sich bei der entscheidenden Kabinettsabstimmung über den neuen Regierungsentwurf zur Arbeitslosenversicherungsreform von den vorhandenen 11 Reichsressorts 7 für und 4 gegen den

Entwurf ausgesprochen, und zwar seien gegen den Entwurf gewesen neben den beiden volksparteilichen Ministern auch der Reichsernährungsminister Dietrich und schließlich aus naheliegenden finanzpolitischen Gründen auch das Reichsfinanzministerium, das der Sozialdemokrat Silberding verwallte.

Tagung des Reichsstädtebundes in Kiel. In Kiel begann die 19. Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes, an der etwa 1500 Vertreter aus allen Teilen des Reiches teilnahmen. Zum Finanzausgleich wurde eine Entschließung vorgelegt, in der u. a. erklärt wird, daß der im Falle der Annahme des Youngplans unaufschiebbare endgültige Finanzausgleich in Reich und Ländern den in besonderer Notlage befindlichen mittleren und kleineren Gemeinden ein Existenzminimum sicherstellen müsse, das ihnen die Erfüllung ihrer gesetzmäßigen Aufgaben ermögliche. Dies könne erreicht werden durch zweckentsprechende Ergänzung gemeindlicher Einnahmen sowie durch gleichzeitigen gerechten Ausgleich der Polizei- und Schullasten innerhalb der Länder vornehmlich bezüglich der mittleren und höheren Schulen.

Sieg Nadir Khan über Habib Allah. Nach Meldungen aus Lahore hat Nadir Khan die Streitkräfte des afghanischen Königs Habib Allah bei Gardez geschlagen. Ueber 300 Gefangene und große Mengen Waffen und Munition fielen in seine Hände.

Aus aller Welt

Zusammenbruch einer Versicherungsgesellschaft.

Die Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft ist zusammengebrochen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß die Gesellschaft sich nicht auf das solide Versicherungsgeschäft beschränkte, sondern nach Inflationsmuster weit über den ursprünglichen Aufgabenkreis hinaus Grundstückskaufe, Hausbauten, Warenhäuser, chemische Industrien und natürlich auch Filialgeschäfte betrieb. Es stellt sich nun heraus, daß die Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft Bürgschaften in Höhe von nicht weniger als 160 Millionen Mark übernommen hat. Sie wird jetzt aus diesen Bürgschaften mit Beträgen von schätzungsweise 45 bis 50 Millionen Mark in Anspruch genommen. Ende August sind 20 Millionen fällig. Da das Aktienkapital der Gesellschaft 25 Millionen Mk. beträgt, von denen 5 Millionen noch nicht voll einbezahlt sind, ist natürlich dieses verloren. Der Generaldirektor des sog. Allianz Konzerns der deutschen Versicherungsgesellschaften, Dr. Kurt Schmidt, hat der Presse zur Beruhigung mitgeteilt, daß die Allianz die Garantie für die Polken der Frankfurter Allgemeinen übernehmen wolle, damit die Versicherten nicht auch noch ihr Geld verlieren. Immerhin hat dieser Versicherungskrach genügt, um dem Ansehen und der Zuverlässigkeit der deutschen Wirtschaft im Ausland Abbruch zu tun.

Die Leipziger Herbstmesse.

Die Leipziger Herbstmesse hat am Sonntag ihre Pforten geöffnet. An der Messe sind 8050 ausstellende Firmen beteiligt, also etwa so viel wie zur Herbstmesse des Vorjahres. Die Zusammensetzung der Ausstellerschaft ist so, daß etwa 40 v. H. aus Preußen, 10 v. H. aus Bayern und die Mehrzahl des Restes aus den übrigen deutschen Ländern kommen. Aus dem Auslande sind 670 Aussteller aus 21 Staaten erschienen. Davon stehen an der Spitze wie immer die Tschechoslowakei und Oesterreich. Die Gesamtausstellungsfläche hat sich vergrößert. Sie beträgt 149 500 Quadratmeter (141 500 zur letzten Herbstmesse). Besondere Ausdehnung hat die Baumesse erfahren. Auch die Ausstellerschaft hat sich dort um 10 v. H. vermehrt. Der Baumesse wird überhaupt besondere Bedeutung zukommen, denn es ist zu beachten, daß der Wohnungsbau in Deutschland in vielen Großstädten um mehr als 100 v. H. größer geworden ist als im Vorjahr.

Defizit der Olympischen Spiele.

Das Olympische Komitee Hollands veröffentlicht die Abrechnung der Olympischen Spiele in Amsterdam 1928, die mit einem Defizit von fast genau 3 Millionen fl. abschließt und die Zeichner des Garantiefonds zu 30 Proz. heranzieht.

Zu den Zeichnern gehören auch die am Fremdenverkehr interessierten Industrien. Hoffentlich sind sie auf ihre Rechnung gekommen und können den Zuschuß als Werbespesen betrachten. Auch durch die Zahlung einer Pachtsumme von einer Million Gulden für den Biffetbetrieb hatten diese Betriebe schon zu den Einnahmen beigetragen.

Die stärkste Festung der Welt.

Die Bank von England wird zurzeit umgebaut. Seit mehreren Jahren arbeitet man schon daran, und es wird noch sechs Jahre dauern, ehe das neue Gebäude fertig ist. Das alte, allen Besuchern Londons wohlbekannte Gebäude ohne Fenster, welches wie ein Gefängnis aussieht, bleibt stehen und wird als Unterbau für das neue benützt. Die Kosten des Umbaus betragen 100 Millionen Mark. Die neue Bank wird die stärkste Festung der Welt werden, wenigstens nach unseren Begriffen, denn wer weiß, was inzwischen noch erfunden werden wird. 50 große Kellergewölbe werden unterirdisch eingebaut, jedes mit Wänden aus Stahl und Zement, acht Fuß dick. Das unterste Gewölbe wird 50 Fuß unter dem Erdboden sein. Die Türen dieser Gewölbe haben ein Gewicht von je 250 Zentnern und können nur mit Hilfe von Elektrizität geöffnet werden. Ehe man in das Allerheiligste gelangt, muß man durch mehrere dieser Türen gehen. Alle paar Schritte sind Versteckplätze für Geheimpolizisten angebracht. Ueberall in den unteren Regionen wird ein ganzes Netz von elektrischen Drähten liegen, welche bei der leisesten Berührung Hunderte von Klingeln in Bewegung setzen und alle Türen der Bank mit einem Schlage schließen. Durch einen Druck auf einen Knopf kann die ganze Bank in wenigen Minuten unter Wasser gesetzt werden. Das Wasser kommt aus drei geheimen Quellen, von denen die eine in der Bank selbst verstedt ist, die andere ist irgendwo in London, und die dritte an einem geheimen Platz 10 Meilen außerhalb Londons.

Aus Secnot gerettet.

Der amerikanische Dampfer „Präsident Harrison“ hat nach einer Meldung aus Newyork die aus 26 Mann bestehende Besatzung des auf dem Atlantischen Ozean treibenden deutschen Schiffes „Duimistan“ in vollkommen erschöpftem Zustand an Bord genommen. Die Mannschaften, die sich in zwei Rettungsbooten befanden, hatten einen dreitägigen furchtbaren Kampf mit den Elementen hinter sich, nachdem sie das völlig secuntüchtige Schiff verlassen mußten.

Ein Erziehungsheim abgebrannt

Letzte Woche entstand in dem in der Nähe der Kleinbahnstrecke Lüneburg-Bispingen gelegenen Berufserziehungsheim in Hübel ein Brand. Das aufs modernste eingerichtete Haus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Es war 1910 von einem Hamburger Arzt als Erholungsheim errichtet worden. Vor einigen Jahren hatte es der Hauptanschuß der Arbeiterwohlfahrt in Berlin übernommen, der es als Berufserziehungsheim verwandte. Es war zur-

zeit mit sechzig jungen Mädchen belegt, die nichts von ihrer Habe retten, sich selbst aber in Sicherheit bringen konnten. Als Entstehungsurache des Brandes wird Funkenflug aus einem Schornstein angenommen. Es ist als ein großes Übel zu bezeichnen, daß die Kinderabteilung, die meist mit dreißig Kindern belegt ist, zurzeit des Unglücks wegen Schuttlach geschlossen war.

Das Marineamt in Washington sandte einen Zerstörer aus, um die „Duimistan“, die der atlantischen Schifffahrt gefährlich werden könnte, zu versenken. Die Abfertigung der „Duimistan“ in Norfolk in Virginia bedeutet einen Fall unerhörtester Gewissenlosigkeit amerikanischer Behörden und Schiffreederei. Das Schiff war erst kürzlich aus mittelamerikanischem Besitz nach Hamburg verkauft worden. Die „Duimistan“ ist nicht weniger als 58 Jahre alt und sollte abgewrackt werden. Sie verließ Norfolk am 15. August mit einer Ladung Alteisen an Bord in völlig unseetüchtigem Zustand. Der deutsche Kapitän Weise, der den Zustand des Schiffes erkannte, legte am Tage vor der Abfahrt das Kommando nieder und verließ mit einem Teil der Mannschaft das Schiff. Darauf übernahm der erste Matrose Hansen das Kommando und ergänzte die Mannschaft unter größten Schwierigkeiten, da der Zustand dieser Schiffsrüine jedem Matrosen in Norfolk bekannt war. Ein Teil der Mannschaft wurde in Newyork einen Tag vor der Abfahrt angeheuert. Deck, Rumpf und Luke des Schiffes waren völlig vermorastet, so daß die Maschine mit Seilen festgebunden werden mußte. Außerdem befand sich am Bug unter der Wasserlinie ein großes Loch, das mit Zement verstopft worden war. Wie die Hafenbehörden in Norfolk für dieses Schiff die Papiere ausstellen konnten, ist unbegreiflich.

Die größte Völkerwanderung seit 1500 Jahren

erlebt man gegenwärtig in China. Viele Zehntausende von Chinesen verlassen das von Krieg, Aufständen und Hungersnöten geplagte Heimatland und ziehen in die weiten, wenig besiedelten Ebenen der Mandschurei. Nach ziemlich zuverlässiger Berechnung zählt man im letzten Jahre einen Auswandererstrom von einer Million Menschen. Kinder und Greise erhalten freie Fahrt in die neue Heimat, und für die Armen und Ärmsten gibt es bedeutende Ermäßigungen. Die Mandschurei gewährt den Ansiedlern günstige Pachtverträge und alle möglichen Vergünstigungen. Augenzeugen berichten, daß die Auswanderung geradezu einer Massenflucht gleiche. Viele der Flüchtlinge lassen Frauen und Kinder im Stich. Man hat elternlose Kinder, Säuglinge und unselbständige Wesen, in Papier und Lumpen gehüllt, zu Tausenden auf Bahnhöfen und längs der Wege gefunden. Der Auswanderer harren furchtbare Strapazen, aber es winkt ihnen ein günstigeres Los als in dem überbevölkerten China.

zeit mit sechzig jungen Mädchen belegt, die nichts von ihrer Habe retten, sich selbst aber in Sicherheit bringen konnten. Als Entstehungsurache des Brandes wird Funkenflug aus einem Schornstein angenommen. Es ist als ein großes Übel zu bezeichnen, daß die Kinderabteilung, die meist mit dreißig Kindern belegt ist, zurzeit des Unglücks wegen Schuttlach geschlossen war.



WELT WENDE

ROMAN VON ARNO FRANZ

Copyright 1929 by F. A. Kalkb. & Co., Werden Ss.

(7. Fortsetzung.)

„Und könnte ich dieser Menschensohn nicht der Gestalt Chapells bedienen, um die Worte der Schrift zu erfüllen, wie ich etwa der Teufel der Gestalt des Herrn O'Byren bedienen könnte, um die Mensch... zu versuchen?“

„Was war das?“
O'Byren starrte sein Gegenüber einen Moment sprachlos an. Nur einen Moment! Dann schlug er sich klärend auf die Schenkel. Wie ein Fuhrknecht! Er krümmte sich vor Lachen und konnte sich lange nicht beruhigen. Endlich prunkte er heraus:

„Das Kompliment ist glänzend. Ganz fabelhaft! O'Byren, der Satan!“

„Ich meine nur... ein Vergleich...“
„Lassen wir es“, wehrte er. „Wir sind dieses Chapell wegen vom Thema abgekommen.“ — Er wurde sachlich. — „Ich wiederhole mein Angebot. Wollen Sie uns beraten in kommenden Dingen? Wollen Sie Deutschland in dem zu erwartenden Kriege dienen, indem Sie von England aus mahnen und warnen vor Unbekenntnissen und Torheiten? Ihr Volk wird bei ruhigem Verhalten nicht zu leiden haben. Nur einige Unbequemlichkeiten wird es auf sich nehmen müssen. Dafür wird es Arbeit und Verdienst haben. Es wird ihm petroleum gut gehen.“

„Und Sie glauben, daß das Volk der Deutschen den Heroismus aufbringen wird, Sie und die anderen im Bunde zu bilden?“

O'Byren hob die Schultern.
„Es wird ihm nichts anderes übrig bleiben“, sagte er trocken. „Der Parlamentarismus ist eine Farce. Er ist die vermeintliche Macht. Die Herrschenden bestimmen, sie sind die wirkliche Macht. Herrschend sind Kapital und Industrie, nicht aber Parlament und Volk. Der Krieg ist ein Geschäft. Nichts weiter! Wer Geschäfte macht, das wissen Sie. Wie man sie macht, das will ich Ihnen sagen; Man macht sie mit dem Verstande und nicht mit dem Gefühl.“

wäre eine Dummheit sondergleichen, wollte ich Ihr Volk in diesem Geschäft vom Gefühl leiten lassen. Es wäre sein Untergang. Bewahren Sie es davon.“

„Danke“, sagte Gall und erhob sich.

Auch O'Byren stand auf.

„Ich biete Ihnen viel, Herr Gall“, versuchte er ihm zuzureden. „Ich führe Sie hoch hinauf. Sie werden aus diesen Flehen und engen Verhältnissen herauskommen, werden Macht und Einfluß gewinnen. Auch Reichtum! Und werden Segen stiften können. Reicht Sie das nicht? Den Seinen dienen ist Dienst an Gott!“

„Sie haben recht! Ich werde das nicht vergessen. Ich werde den Meinen dienen — — — auf meine Art! — Und somit hätten wir uns wohl nicht mehr zu sagen.“

Lächelnd antwortete O'Byren: „Wie Sie wollen“, und ging hinaus.

O'Byren war durch die erfahrene doppelte Wut in seiner Sicherheit wankend geworden. Er brauchte Bozarbeit. Außerdem wollte er seiner Regierung gegenüber die ihm aufgebürdete Verantwortung nicht allein tragen. Die Herren an der Sonne waren unberechenbar. Politiker und Diplomaten lassen so selten Charakter gelten. Mit Entzweier und Ober muß jeder Widerstand zu besetzen sein. Nach ihrer Meinung, seit das entweder oder aus der großen und kleinen Politik gestrichen wurde.

Kurzherd fuhr O'Byren nach Berlin.
Er ging zur englischen Gesandtschaft. Dort war er kein Unbekannter. London hatte ihn avisiert und jede Unterstüßung seiner Mission befohlen.

In Ludwig Besall, den Ingenieur, veranlaßte er folgenden Schreiben:

„Im Auftrage meiner Regierung habe ich die nachstehende Angelegenheit ergebenst zu unterbreiten und geneigter Annahme zu empfehlen.
Wir haben neben einigen englischen auch die Erfindungen zweier deutscher Forscher erworben, die elektrophysikalischen Charakters sind und die Verwertung des Erdmagnetismus zum Gegenstand haben. Die Realisierung dieser Erfindungen soll in den Staatswerken des Britischen Reiches erfolgen.
Durch die von Ihnen in Gemeinschaft mit Dr. Theo Benzel verfaßte und als Handschrift gedruckte Prokläre „Raumkraft“ sind Sie eines hohen Britischen

Staatsregierung als intimer Kenner dieser Materie vorteilhaft bekannt geworden. Ich habe den sehr ehrenvollen Auftrag, Ihnen den leitenden technischen Direktionsposten der königlichen Großbritannischen Staatswerke hienmit ergebenst anzutragen und den Besuch unseres Bevollmächtigten, Herrn Roe O'Byren, anzugehen, der alle Modalitäten mit Ihnen festzulegen autorisiert ist. Dr. O'Byren wird sich gestatten, Ihnen in diesen Tagen seine Aufmerksamkeit zu machen. Genehmigen Sie, sehr verehrter Herr Besall, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

Stittfeld

Gesandter der Vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland

Ein analoges Schreiben wurde gleichzeitig an Theo Benzel gerichtet, in welchem diesem der Posten eines wissenschaftlichen Direktors der gleichen Werke angeboten wurde. Um nichts unterlassen zu haben, avisierte O'Byren seinen Besuch bei beiden Herren auch noch persönlich.
Aim blieb nur noch einer in seinem Plan einzutreten: Siegmund Freimar! Auch an diesen fünften der Chapellfreunde mußte er heranzukommen trachten. Der Mann, der in Filialen lebte und in Wolken wohnte, der die Wege Gottes suchte und sie zu gehen willens war, schien am schwierigsten zugänglich.

Ohne reiflich unterrichtet zu sein, geht ein Diplomat auf Reisen. O'Byren war es. Er war ein Diplomat und war unterrichtet. Er machte sich sein Kalkül.

Freimar hatte den von Vater auf Sohn vererbten Besitz verkauft, um sich in der Einsamkeit zu vergraben. Welt in Aalen, dem Garten Gottes, eine kleine Blume blühte, hatte er für die Unberührbarkeit des Lebens den rechten Sinn nicht mehr. Die Welt dünkte ihm in die Vergangenheit verfunken. Und das würde dann bis Liebe durch Liebe überwunden war. Man mußte ihn schuldig zu machen suchen, wenn vor seinem Paradiese der schwerbewehrte Engel stehen sollte. War er aus seinen Himmeln verjagt, dann war er den Dingen dieser Erde zurückgewonnen. Dafür mußte man sorgen und bis dahin warten, bevor man in Erscheinung trat.

O'Byren sorgte!
Er suchte ein Welt. Er suchte das Welt für seine Zwecke. Und suchte es in allen Bars und Landstößen der City und des Westens.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 26. August 1929.

Vom Rathaus Altensteig.

Voranschlagsberatung für das Rechnungsjahr 1929.

Wie seither, so wurde auch heuer den Gemeinderatsmitgliedern ein vervielfältigter Entwurf des Voranschlags zugestellt, aus welchem das Ergebnis der Rechnung 1927, der Voranschlag für 1928, 1929 und heuer erstmals für 1918 hervorgeht. Die Einnahmen von 1929 betragen 886 000 RM., die Ausgaben 543 000 RM., so daß sich ein Abmangel von 167 000 RM. ergibt, welcher durch eine 36prozentige Umlage zu decken wäre. Es werden dann die einzelnen Einnahme- und Ausgabearten durchberaten, wobei an den Ausgaben auf 58 000 RM. gestrichen werden, da sie teils durch Schuldentilgung aufgehoben werden, teils aus anderen Gründen wegfallen. Der Grund für den ausnehmend großen Abmangel liegt darin, daß heuer die Holzpreise um etwa 50 000 RM. niedriger sind als im letzten Jahr. Wohl sind die Verhältnisse heute ganz andere als diejenigen von 1918, gewisse Ausgaben sind aber doch ganz unverhältnismäßig hoch gestiegen. Es ist daher noch mehr wie bisher Sparfameit im Gemeindehaushalt am Platz. Aus diesem Grunde mußte die Ausführung von verschiedenen wichtigen Arbeiten zurückgestellt werden, auch die Beschlußfassung über die Ausführung eines Halbfandels in der Hohenberg-, Halden- und Karlsstraße soll später erfolgen. Zur teilweisen Deckung des Abmangels soll erneut versucht werden, einen Beitrag aus dem Ausgleichsstock und zu den Lehrergehältern zu erhalten. Trotzdem der hohe Abmangel, der durch Gemeindeumlage zu decken ist, eine Erhöhung des Umlageprozentsatzes erfordern würde, hält es der Gemeinderat einst. für unmöglich, den bisherigen Prozentsatz von 20 Prozent noch weiter zu erhöhen, da dies für die Steuerzahler untragbar wäre. Es wird daher beschlossen, die Gemeindeumlage für das Rechnungsjahr 1929 auf 20 Prozent zu belassen. Es seien nachstehend noch einige Zahlen aus dem Voranschlag angeführt: Waldungen Einnahmen 171 000, Ausgaben 71 000 RM.; Stromgebühren, Zählermiete und Installationen Einnahmen 110 000, Uöhne auf Elektr. Werk Ausgaben 27 000, Reparaturen, Betriebsstoff, Installationsmaterial Ausgaben 58 000 RM.; Steuern und Abgaben Einnahmen 46 000, Ausgaben 44 000 RM.; Besoldungen außer Electr. Werk, Schuttmannschaft, Straßewarter und Forstbeamten 88 000 RM.; Fürsorgewesen Ausgaben 14 000 RM.; Volksschule mit Hauswirtschaftsschule u. Gewerbeschule Ausgaben 44 000 RM.; Latein- und Realschule Ausgaben 20 000 RM.; Schlachthausgebühren Einnahmen 6500 RM.; Wasserzins Einnahmen 10 000 RM.; Gesundheits- und Wohlfahrtspflege (Krankenpflege, Begräbniswesen, Schlachthausverwaltung, Wasserversorgung usw.) Ausgaben 26 000 RM.; Sicherheitspolizei Ausgaben 12 000 RM.; Straßen und Wege Ausgaben 55 000 RM. — Auf das Ausschreiben betr. Wiederbesetzung der Schuldnerstellen an der Gewerbe- und Frauenarbeitschule auf 1. September 1929 sind 14 Bewerbungen eingegangen. In geheimer Abstimmung und durch das Los wird Emma Hennesfarth geb. Lebold, Ehefrau des Friedr. Hennesfarth, Silberarbeiters, gewählt. — Auf das ergangene Ausschreiben betr. Akford über Lieferung von Schottermaterial an die Priemensteige, an das Tannbach- und Gompelshäusersträßchen und an den Petersweg sind von Güterbeförderer Hensler-Altensteig und Löwenwirt Günthner-Simmersfeld Angebote eingegangen. Der Gemeinderat Simmersfeld wünscht, daß der Mindestfordernde der beiden Gemeinden, ohne Rücksicht auf den Wohnsitz des Akfordanten, berücksichtigt werde, da das Gompelshäusersträßchen gemeinschaftlich mit den angrenzenden Gemeinden unterhalten werde. Diesem Wunsche entsprechend wird beschlossen, die Lieferung von Schotter an das Gompelshäusersträßchen dem Löwenwirt Günthner-Simmersfeld um sein Angebot (12,95 RM. pro Kubikmeter), im übrigen die Befuhr dem Güterbeförderer Hensler zu übertragen (Petersweg um 12,90 RM., Tannbachsträßchen und Priemen-

steige um 11,90 RM. pro Kubikmeter). — Vergeben werden die bei der Herstellung einer Wasserleitung im Feldweg Nr. 4 (Feldbereinigungsgebiet B) vorkommenden Grab- und Betonierungsarbeiten, sowie das Legen von Wasserleitungs- röhren und zwar die ersteren um den Voranschlag an Joel Walz und Georg Schabbe, Maurermeister, und das letztere an Karl Ackermann, Schlossermeister, um ein Angebot von 11,5 Prozent, ferner das Setzen der Hydranten um den Voranschlag.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die Depression im Norden hat sich abgeschwächt und bedroht infolgedessen weniger den Hochdruck über dem Kontinent, so daß für Dienstag und Mittwoch mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

*

CEB Herrenalb, 25. Aug. Am 21. August konnte die Kurverwaltung die Ankunft des 10 000. Kurgastes verzeichnen.

wp. Böhlingen, 25. Aug. Der erste ganztägige Flugtag des Württ. Luftfahrt-Verbandes wurde als Volksflugtag durchgeführt. Für den Verband war es ein ganz großer Erfolg, waren doch nachmittags zeitweise 10—12 000 Zuschauer auf dem Flugplatz. Die Reichsbahn hatte mehrere Sonderzüge herbeigeführt. Die Darbietungen konnten größtenteils von einheimischen Kräften geboten werden, so daß auch das finanzielle Ergebnis günstig sein dürfte.

CEB Leonberg, 25. Aug. In der Voranschlagsberatung der Gemeinderatsitzung wurde die Gemeindeumlage wie seither auf 20 Proz. festgesetzt.

CEB Stuttgart, 25. Aug. Nach dem von dem Vorstand des Städt. Gesundheitsamts, Prof. A. Gastpar, erstatteten medizinisch-statistischen Jahresbericht für 1927 betrug der natürliche Bevölkerungszuwachs 977 gegen 1336 im Jahr 1926. Die Zahl der Gestorbenen stellte sich auf 3312 gegen 3126. Totgeborenen wurden 126, Lebendgeborenen 4289 ohne die Ortsfremden. Es starben im ersten Lebensjahr ohne die Ortsfremden 286, im 2.—5. Lebensjahr 71, im 6.—16. Lebensjahr 52, im 16.—30. Lebensjahr 278, im 31.—60. Lebensjahr 1004 und im 61.—100. Lebensjahr 1621.

CEB Stuttgart, 25. Aug. Der Württ. Beamtenbund hat anscheinend auch diesmal kein Glück mit der Vertreibung der Erlangung einer ungetesteten Arbeitszeit. Da die Mehrzahl der Beamten nicht für eine durchgehende Arbeitszeit ist, dürften die Bemühungen seitens des Württ. Beamtenbundes bis auf weiteres ruhen. Bei der Verbeibaltung der 51stündigen Arbeitszeit in der Woche und in der Annahme, daß der freie Samstag-Nachmittag beibehalten werden soll, müßte die Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen auf 9 Stunden, im Sommer etwa von 7—16 Uhr und im Winter von 8—17 Uhr festgesetzt werden. Eine so lange Dienstzeit wäre aber nicht nur der Gesundheit schädlich, sondern auch unwirtschaftlich. Es müßte unbedingt damit gerechnet werden, daß die Arbeitsleistung in den letzten Stunden wesentlich nachlassen würde. Solange das ganze Wirtschaftsleben und namentlich die Schulen die Durcharbeitszeit nicht einführen, dürfte auf einen Erfolg in diesen Bestrebungen nicht zu rechnen sein.

CEB Gmünd, 25. Aug. In der Nacht auf Samstag ist das weithin bekannte Naturfreundehaus auf dem Himmelreich auf der Nordostalb bei Heubach ein Raub der Flammen geworden. Das Haus, das erst im Jahre 1920 erbaut wurde und sich seither fast täglich eines regen Besuches erfreuen konnte, ist plötzlich völlig aus- und abgebrannt. Da das Haus gestern nachmittag nicht bewohnt und die Haustüren verschlossen vorgefunden wurden, liegt von außen angelegte Brandstiftung vor. Der Brand wurde erst spät entdeckt, da starker Nebel die Sicht behinderte.

CEB Grobottwar OA. Marbach, 25. Aug. In der Nacht vom 12. auf 13. August wurde der Schmied Otto Claus aus Grobottwar in Württemberg in der Nähe des Bahnhofs Niederwöllstadt von einer Lokomotive angefahren und getötet. Anscheinend hatte der Getötete den Bahndamm als Fußweg benutzt und das Herannahen der Lokomotive überhört.

CEB Heilbronn, 25. Aug. In letzter Zeit sind in Heilbronn und Bödingen durch zwei Frauenspersonen eine Reihe von Ladendiebstählen in der Weise verübt worden, daß die beiden Täterinnen sich zunächst die verschiedensten Gegenstände zur Auswahl vorlegen ließen und sich schließlich unter dem Vorbringen, später wieder zu kommen, aber unter gleichzeitiger Entwendung geeigneter Gegenstände entfernten. Die Täterinnen konnten nunmehr in der Person einer 21 Jahre alten Weberin von hier und einer 19 Jahre alten Arbeiterin von Bödingen ermittelt und festgenommen werden. Insgesamt konnten 11 solcher Ladendiebstähle aufgeklärt und die entwendeten Gegenstände, soweit noch vorhanden, zurückgegeben werden.

CEB Ulm, 25. Aug. Das Bayerische Straßen- und Flußbauamt Neu-Ulm nahm heute vormittag bei der alten Donaubrücke Vermessungen in der Donau vor. Wohl infolge der starken Strömung fiel um halb 11 Uhr ein Baupraktikant aus dem Kahn ins Wasser. Es gelang, denselben wieder in den Kahn zu bringen. Der Kahn war durch ein langes Seil am Ufer befestigt. Durch die Schwankungen des Kahns fiel aber der 30jährige verheiratete Flußbauarbeiter Alois Frank von Unterelchingen ins Wasser. Er hatte sich dabei mit den Füßen in das Seil verwickelt und konnte sich dadurch, trotzdem er ein guter Schwimmer war, nicht mehr retten. Der verheiratete Bauführer Wagner von Neu-Ulm fiel auch über den Kahn hinaus und wurde von der Strömung fortgerissen. Sein Leichnam konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Flußbauarbeiter Frank wurde an dem Seil hängend tot aus dem Fluß gezogen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Die beiden Ertrunkenen sind verheiratet und Vater von 4 und 3 Kindern. Der Unfall kostete eine große Menschenmenge auf die Brücke, so daß der Verkehr zeitweise gestört war.

CEB Von der bayr. Grenze, 25. Aug. Nach einjähriger Dauer ist die Voruntersuchung wegen des Eisenbahnunglücks in Dinkelscherben vom 31. 7. 1928, bei dem 16 Personen getötet, 33 schwer verletzt und 23 leicht verletzt wurden, abgeschlossen. Anklage ist erhoben gegen den Hilfsweidenheller Hübler in Dinkelscherben, den Oberwerkmeister Michael Amber von Augsburg, den Hilfsweidenheller Wilh. Müller von Augsburg und den Betriebswerkmeister Christian Wiedenbauer von Augsburg. Die letzten drei werden offenbar haftbar gemacht für das Stellwerk in Dinkelscherben, das nicht in Ordnung war.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 24. Aug.

Tafeläpfel 10—20; Schütteläpfel 8—5; Tafelbirnen 8 bis 16; Johannisbeeren (rot) 10—12; Preiselbeeren 35—40; Mirabellen 18—25; Pfirsiche 45—55; Pflaumen 8—8; Reineclauden 12; Zwetschgen 10—15; Kartoffeln 8—4; Stangenbohnen 15—20; Kopfsalat 4—8; Endivienalat 6—10; Wirsing (Kohlrab) 10—12; Weißkraut, rund 10—12; Rotkraut 12 bis 15; Blumenkohl 15—50; rote Rüben 7—8; gelbe 6—8; Karotten runde 1 Bund 6—12; Zwiebel 8—9; Gurken, große 1 Stk. 8—20; Salzgurken 0,8—2,00; kleine Gurken 100 Stk. 25—35; Rettiche 5—15; Monatsrettiche rote 1 Bund 8—10; dto. weiße 12; Sellerie 1 Stk. 10—20; Tomaten 8—10; Spinat 10—15; Mangold 8—10; Kohlraben 5—8.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 5—6 Pfg., Bohnen 20—25, gelbe Rüben 15, Weißkraut 15—20, Wirsing 20, Rotkraut 25, Tomaten 25, rote Rüben 15, Spinat 25, Gurken 10—30, Zwiebel 10—14 Pfg. je das Pfund, Endivien 10 bis 15, Rettich 5—15, Kopfkohlräbchen 8—10 Pfg. je das Stk., Aepfel 18—20, Birnen 20—25, Heidelbeeren 35, Trauben 40, Zwetschgen 13—15, Pflaumen 20 Pfg. je das Pfund, Tafelbutter 2,50, Landbutter 1,90—2 M., Eier 14 Pfg.

Auto-Rundfahrt Herrenalb, Baden, Schwarzenbachsperre, Kurgal, Freudenstadt, Engelsweiler, Wildbad, am Dienstag, d. 27. August. Abfahrt in Calw 8.30 Uhr beim Zigarrenhaus Schaufelberger, in Hirsau 8.40 Uhr beim Kurhotel. Kartenvorverkauf Schaufelberger, Calw, Walker, Hirsau, Tel. 197.

Klavier- u. Harmoniumlehrerin staatlich geprüft, erteilt Unterricht. Zuschriften werden freundlich erbeten an **Marla Kraib, Bad Liebenzell, Sonnenhaus.**

Ein gelber **Dachshund** zugelaufen. Abzuholen gegen Entschädigungsgebühr. **Salzgasse Nr. 12 p.** Handelschüler sucht für das Wintersemester **Zimmer** mit voller Pension. Angebote mit Preis, auch für Beheizung und Beleuchtung unter **Nr. 3. A. 199** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stadtpflege Neuenbürg-Eng. Heuschener Die Stadtgemeinde verkauft eine Heuschener auf der großen Wiese, 14 m lang u. 8 m breit, auf den **Abbruch**. Die Scheuer ist noch gut erhalten und eignet sich als **Heu- oder Dreschscheuer**. Beschichtigung ist jederzeit möglich. **Angebote** wollen bis **Freitag, den 30. Aug. 1929**, abends 6 Uhr, dem Stadtschultheißenamt übergeben werden. **Stadtpfleger Offsch.**

Dechenyfronn. Im Wege der **Zwangs- vollstreckung** versteigere ich am **Mittwoch, den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** gegen bare Bezahlung: **eine bereits neue Hobelmaschine.** Zusammenkunft beim Rathaus. **Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach.**

Reilich Bahnhofstraße Goldgelbe Bananen 42 Pfg. nur solange Vorrat

Brennhaa- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarhoden Flasche Mk. 1.50 bei **R. Otto Vincon, Calw.**

Großer Werbe-Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen. Um meinen Kunden den Kauf von Webwaren u. Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich bei Käufen von Mark 5.— ab bei sofortiger Barzahlung einen Rabatt von **20 Prozent.** **Paul Räuchle, Calw am Markt.**

Gehirgen. Wegen Wegzug verkauft eine sehr schöne 38 Wochen trächtige  **Ralbiu** Friedrich Donaus

Beamtin sucht in e. Haus sommerliche **Zimmer- Wohnung** mit Küche. Angebote unter **Nr. 159** an die Gesch.-St. ds. Blattes.

Dentist Kohler zurück Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.

Die altbekannten **Hölzle's homöopathischen Krampfhusten-Tropfen** sind erhältlich in den Apotheken in Calw.